

Nachlese - Menschenhandel und Sklaverei Manfred Paulus bringt Erschreckendes ans Licht!

Zahlreiche Männer und Frauen waren der Einladung des Frauenbundes in Kooperation mit den Soroptimisten Ravensburg/Weingarten gefolgt. Manfred Paulus begann seinen Vortrag mit der Kriminalstatistik 2023, in der ein erschreckender Anstieg von Gewalt und Brutalität erkennbar ist. Aufgrund der Vielzahl an Schreckensnachrichten nehmen wir verschiedene Kriminalitätsbereiche teilweise nicht mehr wahr. Dazu gehört auch die organisierte Gewalt und der Menschenhandel. Besonders verbreitet ist der Sexhandel in der Schweiz, in Österreich und in Deutschland. Die Prostitution ist meist illegal. In Deutschland sind über 90% der Frauen nicht angemeldet. Der Anteil der Ausländerinnen liegt hier bei 90 - 100%. Die meisten von ihnen kommen aus Armutsgebieten. Unter anderem werden ihnen von Vermittlungsagenturen Traumjobs im Westen angeboten. Wenn sie aus ihrer Armut fliehen wollen, sind sie auf diese Agenturen angewiesen, da ihnen das Geld, die Papiere und die Reiseerfahrung fehlen. So geraten sie in Abhängigkeit von den Agenturen und der Weg ist vorbestimmt. Als Beispiel nannte Herr Paulus auch die Romas in Bulgarien und Rumänien.

Die Kinder werden meist zuhause geboren, haben keine Geburtsurkunde, ohne Geburtsurkunde keine Schule, ohne Schule keine Ausbildung, ohne Ausbildung keine Arbeit, ohne Arbeit kein Geld. So kommen diese Menschen nie aus ihrem Umfeld und diesem Teufelskreis heraus. Kleine Jungs nennen als ihren Berufswunsch nicht selten Zuhälter, weil diese Geld, tolle Autos, Frauen und Macht haben.

Ein weiteres Beispiel sind Frauen aus Nigeria, die nach Deutschland geschleust und dort von Madames erwartet werden, die sie dann mit Drohungen und Angst gefügig machen. Am meisten berührt waren die Gäste über die riesengroße Menge an Kinderpornografie. Undenkbar, dass Kinder Erwachsenen überlassen werden und diese dann mit Ihnen Unvorstellbares machen können. Die Dunkelziffer ist hier sehr hoch. Das Milieu hat eigene Gesetze und oftmals ist die Polizei machtlos oder hat keine Handhabe gegen die Täter.

Wenn wir dies alles hören, stellt sich uns die Frage, was können wir tun? Zuerst müssen wir die Realität zur Kenntnis nehmen und Gedanken ablegen, dass die Frauen freiwillig zu Prostituierten werden. Sie werden gezwungen, abhängig gemacht, erpresst und ihre Notsituation schamlos ausgenutzt. In den Nordischen Ländern und in Frankreich wurde das „Nordische Modell“ eingeführt. Hier werden Freier bestraft. Es ist u. E. dringend notwendig, dass die Schweiz, Österreich und Deutschland es ebenfalls einführen. In Deutschland wird dieses Verfahren bzw. diese Vorgehensweise teilweise noch sehr kritisch gesehen.

Aufklärung und Bewusstseinsmachung können helfen, dass die Bundestagsabgeordneten sich ernsthaft mit dem Thema auseinandersetzen und bisherige Gegner des Nordischen Modells ihre Meinung ändern. Bis dahin soll allen vor Augen geführt werden, was auf diesem Gebiet geschieht.

